

Nr	Unternehmen/Person	Thema	Bezug	Stellungnahme
1	Bundesverband Photovoltaic Austria / Technologieplattform Photovoltaik	Schwellenwert A/B, Bewertbarkeit	§ 2	<p>Der Schwellenwert für den Übergang von Typ A auf Typ B ist bei 1 MW zu belassen, entsprechend der Verordnung (EU)2016/631 ist diese Grenze vorzusehen. Unklar ist, warum österr. Netzbetreiber von dieser Grenze abgehen. Die erhöhten Anforderungen für Typ B, deren Grenze laut Entwurf bereits ab 250 kW gelten, würden sowohl Errichtung als auch Betrieb von Anlagen > 250 kW bis 1 MW beträchtlich verteuern, zumal diese Anforderungen noch immer nicht definiert sind. Die Bewertung der Auswirkung ist zum aktuellen Wissensstand nicht möglich. In Hinblick auf die Tatsache, dass das Regierungsprogramm eine Erhöhung der erneuerbaren Stromerzeugung bis 2030 in beträchtlichem Ausmaß vorsieht, ist eine Erhöhung dieser Aufwände (und damit Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit) kontraproduktiv. Insbesondere die möglichen und weiterhin unbekannten Anforderungen an den Informationsaustausch, die für Typ B-Anlagen schlagend werden, würden besonders kleinere Anlagen belasten und dazu führen, dass deutlich weniger Anlagen im Bereich 250 kW - 1000 kW gebaut werden. Aber auch die deutlich erhöhten Anforderungen der RfG-Anforderungs VO in §8, §9 und §11 erhöhen den technischen Aufwand erheblich - besonders für PV-Anlagen - sodass für den weiteren erfolgreichen Ausbau diese Anlagenklasse der Schwellenwert, wie in den ursprünglichen RfG auch, bei 1 MW belassen werden soll.</p>
2	Energie AG Power Solutions GmbH	Schwellenwert A/B	§ 2	<p>Schwellenwert Übergang von A-> B bei 1 MW belassen entsprechend Verordnung (EU)2016/631. Die erhöhten Anforderungen für Typ B schon ab 250 kW würden sowohl Errichtung als auch Betrieb von Anlagen > 250 kW bis 1 MW beträchtlich verteuern. In Hinblick auf die Tatsache, dass das Regierungsprogramm eine Erhöhung der erneuerbaren Energieerzeugung bis 2030 in beträchtlichem Ausmaß vorsieht, ist eine Erhöhung dieser Aufwände (und damit Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit) kontraproduktiv. Die möglichen Anforderungen an den Informationsaustausch, der für Typ B-Anlagen schlagend werden können, würden besonders kleinere Anlagen belasten und dazu führen, dass deutlich weniger Anlagen im Bereich 250 kW - 1000 kW gebaut werden.</p>
3	Erneuerbare Energie Österreich	Einbindung, Transparenz		<p>Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Grundsätzlich ist die Anpassung der Netzanschlussbedingungen entsprechend dem Network Code Requirements for Generators zu begrüßen. Allerdings ist die bisherige Vorgangsweise seitens der für die Erstellung verantwortlichen Netzbetreiber deutlich zu kritisieren. Die durchgängig mangelhafte und intransparente Einbindung der Erzeuger und Hersteller von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien wie auch die nicht vorhandene Transparenz zu den Entscheidungsgrundlagen erschwert die Beurteilung der vorliegenden Unterlagen.</p> <p>Die unter anderem betriebswirtschaftlich begründete Aktivität von Unternehmen aus dem Netzbetrieb impliziert ein Eigeninteresse, das ein erhöhtes Maß an Transparenz erforderlich macht. Dieses Mindestmaß wurde im bisherigen Prozess nicht erreicht und sollte im weiteren Verlauf auch hinsichtlich einer volkswirtschaftlich sinnvollen und zukunftsfähigen Netzinfrastruktur intensiviert werden. Im Sinne eines Umbaus unseres Energiesystems zu einem erneuerbaren Stromsystem und der Sektorkopplung ist die intensive Einbindung von Technologielieferanten und Energieerzeugern unabdinglich. Die geforderte Transparenz und Öffentlichkeit sollte durch entsprechende Kooperation und Einbindung aller Akteure erfolgen. Wir unterstreichen daher das Angebot zur Kooperation unter Beistellung der verfügbaren Kapazitäten und Experten aller Technologien.</p>

Nr	Unternehmen/Person	Thema	Bezug	Stellungnahme
4	Erneuerbare Energie Österreich	Schwellenwerte, Bewertbarkeit	Erläuterungen	Wir lehnen die Herabsetzung der Schwellenwerte für Stromerzeugungsanlagen ab. Derzeit liegt keinerlei Begründung vor, warum diese Schwellenwerte herabgesetzt werden und die Folgenabschätzung ist ohne vollständige Darstellung aller gewünschten Maßnahmen für die jeweiligen Gruppen nicht möglich. Der Network Code „Requirements for Generators“ wurde von den europäischen Übertragungsnetzbetreibern und unter Beteiligung der österreichischen Netzbetreiber verfasst. Aus den veröffentlichten Dokumenten ist nicht ersichtlich, dass der Bedarf nach einer Erweiterung der Schwellenwerte geäußert oder inhaltlich fundiert dargelegt wurde. Es ist vollkommen unverständlich, warum der österreichische Übertragungsnetzbetreiber beziehungsweise die österreichischen Netzbetreiber hier unbegründet vom gesamteuropäischen Konsens abweichen.
5	Erneuerbare Energie Österreich	Schwellenwerte, Bewertbarkeit	Erläuterungen	Die Folgen der Herabsetzung der Schwellenwerte sind aus heutiger Sicht weder abwägbar noch bewertbar. Da große Teile der technischen und organisatorischen Anforderungen an die jeweiligen Typen der Erzeugungsanlagen bisher nicht geregelt sind und auch nicht im Rahmen dieser Konsultation geregelt werden, lässt sich nicht einschätzen, welche Kosten und welcher Aufwand mit der massiven Herabsetzung der Kategorien verbunden sind. Insofern ist auch unklar, welchen Zweck diese Herabsetzung für die Netzbetreiber haben soll. Die Herabstufung würde außerdem einen Großteil der bereits jetzt in Umsetzung befindlichen Erzeugungsanlagen betreffen, was zusätzlich eine rückwirkende Verschlechterung der Investitionsbedingungen bedeutet und AnwenderInnen nachhaltig beeinträchtigt.
6	Erneuerbare Energie Österreich	Schwellenwerte - Zertifizierung		Hier ist auch die mangelnde Konkretisierung der „Kann-Bestimmung“ zu Zertifizierungsstellen einzuordnen. Da diese für Kategorie D verpflichtend sind und die Ausstattung dieser Stellen vollkommen intransparent und unklar ist, sind die Auswirkungen der Schwellenwerteinordnung schlicht nicht bewertbar.
7	Erneuerbare Energie Österreich	Schwellenwerte	Erläuterungen	Die mangelnde Begründung unter Verwendung fachlicher Argumente erweckt den Eindruck von Willkür. Auch die Anwendung in anderen europäischen Ländern zeigt, dass die Netzbetreiber hier höchst uneinheitlich vorgehen, jedoch den Bedarf zumindest quantitativ oder qualitativ bewerten müssen, um damit nachgelagert einen umfassenden Aufwand im gesamten Energiesystem rechtfertigen.
8	Erneuerbare Energie Österreich	Schwellenwerte, Bewertbarkeit, Datenaustausch	Erläuterungen	Beispiele für die nicht bewertbaren Konsequenzen sind etwa <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit: dieser Bereich ist derzeit nicht definiert und kann vor allem bei Kleinanlagen einen erheblichen Investitionsbedarf verursachen. Darüber hinaus bieten überbordende Schnittstellen eine Angriffsfläche für IT Sicherheit, was wiederum nur durch hohe Investitionen in eben diese Sicherheit kompensiert werden kann. Die notwendigen Maßnahmen sind erst nach Vorliegen aller vom NC RfG umfassten Elemente bewertbar. • Abhängig von der Anlagentechnik sind technische Anforderungen etwa für wärmegeführte Anlagen nicht ohne Gefährdung der Wärmeversorgung oder durch Verursachung erhöhter Emissionen abdeckbar. Da die unqualifizierte Herabstufung der Schwellenwerte jedoch auch bei technischen Anforderungen, die erst in den Technischen und Organisatorischen Richtlinien geklärt werden sollen, Auswirkungen zeigen wird, ergeben sich so teilweise existenzbedrohende Implikationen für kleinere Anlagenbetreiber.

Nr	Unternehmen/Person	Thema	Bezug	Stellungnahme
9	Erneuerbare Energie Österreich	betroffene Anlagen	Erläuterungen	Abschließend ist zu sagen, dass die Einschätzung, dass nur ein kleiner Teil neu hinzu kommender Anlagen von den Regelungen betroffen sein wird, nicht plausibel scheint und die Datenbasis dieser Einschätzung unklar ist. Da bis auf weiteres kein Vorschlag zu einer vollständigen Implementierung des RfG in Österreich vorliegt, werden jene Anlagen, die aufgrund bestehender Verträge errichtet werden natürlich weitgehend die Anforderungen des RfG erfüllen, jedoch die nationalen Anforderungen der Netzbetreiber unter Umständen nicht voll abdecken können, da auch die Flexibilität, die die RfG Verordnung gibt, nicht oder nur zum Nachteil der Anschlusswerber ausgenutzt wurde.
10	Fronius International GmbH	Schwellenwert A/B, Bewertbarkeit	§ 2	<p>Die Auswirkungen des Schwellenwertes speziell zwischen Typ A und Typ B sind mit aktuellem Wissensstand unmöglich zu beurteilen.</p> <p>Deshalb wird eine Herabsetzung abgelehnt.</p> <p>Einerseits:</p> <p>Für die Überarbeitung der TOR ist geplant Anforderungen, welche im RfG für Typ B definiert sind (zB FRT), auch für Typ A zu fordern.</p> <p>Wozu braucht es dann die heruntergesetzte Schwellwertgrenze?</p> <p>Andererseits:</p> <p>Unterschiede die es zwischen Typ A und Typ B geben wird, sind unbekannt. (Bzw. nur als Überschriften bekannt.)</p> <p>Sollten diese unwesentlich sein, dann gibt es ja keinen Grund für die Herabsetzung.</p> <p>Sollten diese aber wesentlich sein, wovon man ausgehen muss, so ist eine Herabsetzung der Grenze nicht akzeptabel ohne diese wesentlichen Unterschiede und deren Ausnahmen im Detail zu kennen.</p> <p>Beispiele für die nicht bewertbaren Konsequenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zulassungsverfahren: Es ist unklar wieviel aufwändiger die Zulassung bzw. Inbetriebnahme bei Typ B Anlagen sein wird. • Kommunikationsfähigkeit: dieser Bereich ist derzeit nicht definiert und kann vor allem bei Kleinanlagen einen erheblichen Investitionsbedarf verursachen. Darüber hinaus bieten überbordende Schnittstellen eine Angriffsfläche für IT Sicherheit was wiederum nur durch hohe Investitionen in eben diese Sicherheit kompensiert werden kann.
12	Interessengemeinschaft Windkraft Österreich - IGW	Allgemein, Transparenz	Erläuterungen	Grundsätzlich erkennen wir die Möglichkeit abweichende Schwellenwerte festzulegen an, falls dies technisch geboten ist. Die im Schwellenwert-Verordnungsentwurf enthaltenen Anforderungen der Übertragungsnetzbetreiber sind aber teils überschießend und unbegründet. Die Materialien zu dem Schwellenwert-Verordnungsentwurf enthalten in keiner Weise eine Einschätzung der Kosten die durch die Änderung der Schwellenklassen für einzelne Betreiber entstehen. Es wird zwar beschrieben, dass die Anzahl der betroffenen Projekte gering ist. Eine transparente Aufschlüsselung dieser Zahlen erfolgt aber nicht.
13	Interessengemeinschaft Windkraft Österreich - IGW	betroffene Anlagen	Erläuterungen	Wichtig wäre hier eine Plausibilitätsprüfung der in den Erläuterungen zur RfG Schwellenwert V. angegebenen Werte (Festlegung des Schwellenwerts für Typ B gemäß Art. 5 Abs. 2 lit. b RfG-VO mit 250 kW), wonach der Zubau oder die revidierte Leistung nur 3% beträgt.
14	Interessengemeinschaft Windkraft Österreich - IGW	signifikante Netznutzer	Erläuterungen	Generell ist darauf zu achten, dass der Begriff nicht zu allgemein ausgelegt wird und somit der Großteil der Anlagen ohnehin nicht als signifikanter Netznutzer gesehen wird. Hier geht es auch um die generelle Sichtweise, dass die Windkraft in ihrer zukünftig angedachten Rolle nicht nur „signifikanter Netznutzer“ sondern auch Netz - bzw. „signifikanter Systemdienstleister“ sein wird.

Nr	Unternehmen/Person	Thema	Bezug	Stellungnahme
15	Interessengemeinschaft Windkraft Österreich - IGW	Schwellenwerte, Kosten-Nutzen-Analyse		Die Anforderungen der Typen unterscheiden sich sprunghaft und sind mit etwaigen technischen und finanziellen Mehrkosten verbunden. So müssten z.B. leistungskleine Anlagen laut Typ B ab 250 kW Konformitätstests und Simulationen durchführen. Wir sprechen uns daher für eine Kosten - Nutzenanalyse aus, um den Mehrwert auf Gesamtsystemsicht zu begründen.
16	Interessengemeinschaft Windkraft Österreich - IGW	Schwellenwerte	§ 2	Weiteres ist unklar worauf sich die Schwellenwerte beziehen sollen. Zwar sind diese in MW angegeben, entbehren aber einer aussagekräftigen Präzisierung z.B. technisch mögliche max. MW Leistung der Anlagen, Leistung wie im Netzvertrag vereinbart oder die installierte Gesamtleistung am Netzanschlusspunkt. Hier bedarf es einer abschließenden Definition da, deren Fehlen eine enorme Rechts - und Investitionsunsicherheit mit sich ziehen würde.
17	Kompost & Biogas Verband Österreich	Schwellenwerte, Einbindung		Vorerst bedanken wir uns für die Möglichkeit der Stellungnahme und bitten zugleich um Berücksichtigung der nachfolgend angeführten Punkte. Die in den Entwürfen der RfG SchwellenwertVO als auch RfG AnforderungsVO angegebenen Einengungen der EU rechtlichen Vorgaben sehen wir grundsätzlich als nicht notwendig an. Dies vor allem auch deswegen, weil in den Ausführungen zu den Entwürfen keinerlei stichhaltige Notwendigkeit zur weiteren Einengung der EU Vorgaben (2016/631/EU) genannt werden. Eine Einbindung der erneuerbaren Energieerzeuger bereits vor der Erarbeitung des Entwurfes wäre unserer Ansicht nach hier sehr positiv.
18	Kompost & Biogas Verband Österreich	Schwellenwerte, Bewertbarkeit	§ 2	Da es sich bei Biogasanlagen um Stromerzeugungsanlagen mit den höchsten Volllaststunden und daher höchster Verlässlichkeit handelt, lehnen wir die Herabsetzung des Schwellenwertes für Stromerzeugungsanlagen des Typs B gemäß § 2 auf 250 kW ab. Die im Vorblatt zum Verordnungsentwurf dafür angeführte Begründung der mangelnden Vorhersehbarkeit ist jedenfalls nicht gegeben. Zudem sind die Folgen der Herabsetzung der Schwellenwerte aus heutiger Sicht weder abwägbar noch bewertbar. Da große Teile der technischen und organisatorischen Anforderungen an die jeweiligen Typen der Erzeugungsanlagen bisher nicht geregelt sind und auch nicht im Rahmen dieser Konsultation geregelt werden, lässt sich nicht einschätzen, welche Kosten und welcher Aufwand mit der massiven Herabsetzung der Kategorien verbunden sind. Insofern ist auch unklar, welchen Zweck diese Herabsetzung für die Netzbetreiber haben soll. Richtigerweise wäre daher für den Typ B wiederum der Wert von 1 MW einzusetzen.
19	Verein Kleinwasserkraft Österreich	Bewertbarkeit, Einbindung		Obwohl wir die Ausgestaltung klarer und einheitlicher Regelungen begrüßen, möchten wir darauf hinweisen, dass die Umsetzungen der Verordnung (EU) 2016/631 teils unzureichend, teils überschießend erfolgt ist. Zusätzlich ist die bisherige Vorgangsweise seitens der zuständigen Netzbetreiber deutlich zu kritisieren. Die durchgängig fehlende Einbindung von Erzeugern und Herstellern von Kleinwasserkraftanlagen wie auch die nicht vorhandene Transparenz zu den Entscheidungsgrundlagen, erschwert die Beurteilung der vorliegenden Unterlagen. Außerdem ist durch die Verknüpfung der Bestimmungen mit zukünftigen, noch nicht bestehenden Regulierungen wie der EU-Verordnung 2017/1485, auch System Operation Guideline (SOGI) genannt oder der Technische und Organisatorische Regeln für Betreiber und Benutzer von Netzen (TOR) eine abschließende Beurteilung des Begutachtungsentwurfes nicht möglich. Dies führt zu enormer Rechts- und Investitionsunsicherheit.

Nr	Unternehmen/Person	Thema	Bezug	Stellungnahme
20	Verein Kleinwasserkraft Österreich	Schwellenwerte	§ 2	Wir lehnen die Herabsetzung der Schwellenwerte für Stromerzeugungsanlagen ab! Grundsätzlich erkennen wir die Möglichkeit abweichende Schwellenwerte festzulegen an, falls dies technisch geboten ist. Die im Schwellenwert-Verordnungsentwurf enthaltenen Anforderungen der Übertragungsnetzbetreiber sind aber teils überschießend und unbegründet. Es ist vollkommen unverständlich, warum die Regelungen der Schwellenwerte-Verordnung hier unbegründet vom gesamteuropäischen Konsens abweichen.
21	Verein Kleinwasserkraft Österreich	Kosten-Nutzen-Analyse	Erläuterungen	Die Materialien zu dem Verordnungsentwurf enthalten in keiner Weise eine Einschätzung der Kosten für die einzelnen Betreiber, die durch die Änderung der Schwellenklassen entstehen. Es wird zwar beschrieben, dass die Anzahl der betroffenen Projekte gering ist eine transparente Aufschlüsselung dieser Zahlen erfolgt aber nicht. Die Anforderungen der Typen unterscheiden sich sprunghaft und sind mit etwaigen technischen und finanziellen Mehrkosten verbunden. So müssten z.B. leistungskleine Anlagen laut Typ B ab 250 kW Konformitätstests und Simulationen durchführen. Wir sprechen uns daher für eine Kosten-Nutzenanalyse aus, um den Mehrwert auf Gesamtsystemsicht zu begründen. Insbesondere für Betreiber von Anlagen unter 1 MW stellt die Herabsetzung der Schwellenwerte einen hohen finanziellen Aufwand und folglich eine existenzgefährdende Voraussetzung dar. Der Ausbau von erneuerbarer Energie würde so merkbar verlangsamt werden.
22	Verein Kleinwasserkraft Österreich	Schwellenwerte	§ 2	Weiteres ist unklar worauf sich die Schwellenwerte beziehen sollen. Zwar sind diese in MW angegeben, entbehren aber einer aussagekräftigen Präzisierung z.B. technisch mögliche max. MW Leistung der Anlagen, Leistung wie im Netzvertrag vereinbart oder am Netzanschlusspunkt. Hier bedarf es einer abschließenden Definition da, deren Fehlen eine enorme Rechts- und Investitionsunsicherheit mit sich bringen würde. Insofern ist auch unklar, welchen Zweck diese Herabsetzung für die Netzbetreiber haben soll. Aufgrund der Unvorhersehbarkeit der Folgen und der nicht vorhandenen, nicht nachvollziehbaren Begründung lehnt der Verein für Kleinwasserkraft Österreich die enorme Herabsetzung der Schwellen ab.